

David Aubry, Clemens Schleich und Daniels Witwe Rahel Legrand erneuert. Mit dieser führte Schleich damals die große Buchhandlung weiter. Als Verleger und „ungelernter Drucker“ [*Benzing: Verleger*, 1257; vgl. Ernst-Ludwig Berz: Die Notendrucke und ihre Verleger in Frankfurt am Main von den Anfängen bis etwa 1630. Kassel 1970 (Catalogus Musicus V), 111f.] arbeitete Schleich mit anderen, wie hier David Müller, zusammen. Gustav Könnecke: Hessisches Buchdruckerbuch. Marburg in Hessen 1894, 143–145, 151–157; Alexander Dietz: Frankfurter Handelsgeschichte. Bd. 3, Frankfurt a. M. 1921, Ndr. 1972, 72, 74–77; Walter Martin Fraeb: Hanau in der Geschichte des Buchhandels und der Druckschriften. In: Hanauer Geschichtsblätter 10 (1931), 18f.; Fred Lübbecke: Fünfhundert Jahre Buch und Druck in Frankfurt am Main. Frankfurt a. M. 1948, 77. Vgl. *Benzing: Drucker*, 189f. (Hanau: Aubry u. Schleich). Nüßlers Ausgabe weist neben der Frankfurter Ortsangabe und der Verlagsbezeichnung David Müllers auch das von Wechels Nachfolgern weiterbenutzte Pegasus-Signet – wohl als Hinweis auf Schleichs Rolle als Drucker (und Buchhändler auf der Frankfurter Messe) – in der Form auf, die Heitz für einen Druck von 1624 der Firma „In Officina Wecheliana. Apud Danielem et Davidem Aubrios, et Clementem Schleichium“ abbildet: Frankfurter und Mainzer Drucker- und Verlegerzeichen bis in das 17. Jahrhundert. Hg. Paul Heitz. Straßburg 1896, Tafel LXIV Nr. 106 u. S. XI. Opitz forderte am 3. 5. 1631 Buchner auf, sich über den Stand der Veröffentlichung bei Schleich zu erkundigen, der bisher kein Exemplar geschickt und nicht einmal mitgeteilt habe, ob das Buch erschienen sei. *Opitz: Briefe (Geiger)*, 360f. (s. Anm. 3). Vgl. Opitz an Buchner, 13. 4. 1631 (s. Anm. 2), 358–360. Als Nüßler Buchner am 1. 5. 1631 schrieb, hatte er selbst auch noch kein Druckexemplar seiner Ausgabe erblickt. *Buchner (1720)*, 695f. Schon am 1. 3. [1631] hatte Buchner an Opitz geschrieben, Schleich habe mit dem Druck einen Betrug begangen. *Opitz: Handschriften (Geiger)*, 60f.; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 127. Tatsächlich scheint Schleich, wie Opitz Buchner schon am 4. 1. 1631 berichten konnte, dem Dichter damals mitgeteilt zu haben, daß Nüßlers Ausgabe der lateinischen Gedichte von Opitz bereits erschienen sei [*Opitz: Handschriften (Geiger)*, 59f.; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 120]. Vgl. die Erwähnung von Schleich in Buchners Brief an Opitz v. 3. 11. 1630 [*Buchner (1679)*, 18; *Buchner (1720)*, 11; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 111]. In einem undatierten Brief an Bernhard Wilhelm Nüßler, der von Ende 1630 bzw. Anfang 1631 stammt, gestand Buchner „Valde videre aveo latina amici nostri summi poemata, quibus cur meum tam inuentum nomen præscribere, causa non erat. Et tamen factum gaudeo [...]“. *Buchner (1720)*, 438. Durch den Diener eines Straßburger Buchhändlers wollte Opitz am 22. 3. 1631 Exemplare des Buchs – wohl von der bevorstehenden Frankfurter Frühjahrsmesse aus – nach Straßburg zu Georg Michael Lingelsheim bringen lassen, damit dieser sie nach Paris an Jean Hotman sieur de Villiers Saint-Paul schicke, der auch Hugo Grotius, Claude de Saumaise und Nicolas Rigault je ein Exemplar geben sollte. *Reifferscheid*, 443; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 136; vgl. 300725 K 1. Das Buch war im Frankfurter Fasten-Meßkatalog angezeigt: „MArt. Opitii Sylvarum libri III. Epigrammatum liber vnus, è Musæo Bernhardi Gulielmi Nußleri. Francofurti apud David Möllerum. in 8<sup>o</sup>, in: CATALOGVS VNIVERSALIS PRO NVNDINIS FRANCOFVRTENSIBVS VNIVERSALIBVS DE ANNO M. DC. XXXI. ... Das ist: Verzeichnuß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Fastenmeß/ Anno 1631. ... auffgelegt ... FRANCOFVRTI, Impensis & typis Hæredum Sigismundi latomi, Anno 1631, Bl. C 3v. In seiner Antwort auf 310703 wunderte sich Opitz am 15. 8. [1631], daß Buchner bei Abfassung jenes Briefs noch kein Exemplar besessen habe, obgleich die Wittenberger Buchhändler sich reichlich mit dem Buch versorgt hätten. Allerdings sei es Nüßlers und seine Pflicht gewesen, Buchner ein Exemplar zu schicken: „[...] sed Nusslerum negotia sua, me conscius nugarum tuo aspectu indignarum animus officii negligentes hactenus reddiderunt.“ *Opitz: Handschriften (Geiger)*, 62; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 165. – 8 Tobias Hübners (FG 25) 1631 erschienene Ausgabe und Übersetzung der *Septmaine* des Guillaume de Saluste sieur Du